



## **Resolution anlässlich des Podiums „Islam – Herausforderung – Chancen – Gefahren?“**

Der sich ausbreitende Islam in Westeuropa ist für uns Christen hierzulande eine gewaltige Herausforderung und positive Provokation, um uns auf unsere Ursprünge und unseren eigenen Glauben zu besinnen. In vielen islamischen Ländern stellt die zunehmende Radikalisierung des Islam dagegen eine existenzielle Bedrohung der Christen dar.

Daher müssen wir in einen Dialog treten und auf die Muslime zugehen. Anstelle eines medienwirksam inszenierten Dialogs müssen wir in ein Gespräch auf menschlicher Ebene eintreten. Für jeden wahrhaftigen Dialog ist der Respekt der Gesprächspartner voreinander und eine recht verstandene Toleranz eine unbedingte Voraussetzung. Es ist ein biblisches Gebot, Fremde zu schützen, gleich welchen Glaubens sie sind. Daher unterstützen wir auch das Recht auf freie Religionsausübung der Muslime in unseren Ländern. Wir dürfen nicht Ängste schüren, sondern müssen vielmehr Bereitschaft zum gegenseitigen Verständnis aufbringen. Das heißt freilich nicht, alle Verschiedenheiten für unwesentlich zu erklären und alle Unterschiede zu verharmlosen. Muslime haben das Recht, echte Christen kennen zu lernen. Ein daraus erwachsender Dialog mit den Muslimen ist ein Instrument, das uns helfen kann, aus der endlosen Spirale der Spannungen herauszukommen. Wenn sich hinter der Toleranz gegenüber dem Islam aber Gleichgültigkeit, Bequemlichkeit oder Furcht verstecken, stärken wir die falschen Kräfte in der vielschichtigen islamischen Bewegung.

Die Muslime müssen es ertragen, dass sie selber kritisch hinterfragt werden, wie ja auch sie das Christentum und die westliche Liberalität kritisieren dürfen. Ganz entschieden müssen wir die Glaubensfreiheit für unsere bedrängten Mitchristen in islamischen Ländern einfordern. Hierzu gehört das Recht auf Religionsfreiheit im Sinne des Artikels 18 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ mit Recht auf uneingeschränkten Religionswechsel und öffentliche Religionsausübung. Bedrohte Konvertiten aus dem Islam müssen vor Abschiebung bewahrt werden.

Die Versammlung stellt sich hinter die Texte des Vatikanum II zum Islam. Im Umgang mit den Muslimen sollten wir dabei den Weg der letzten Päpste nachahmen: niemals beleidigen, doch immer wieder auch die ernstesten Themen ansprechen und einfordern: keine Gewalt, Achtung vor der Würde des Anderen und Respekt vor seiner Freiheit. Denn Gewalt kann niemals einen religiösen Beweggrund haben, weil sie das Ebenbild Gottes im Menschen verletzt. Benedikt XVI. sagte am 9. Mai 2009 bei einem Moscheebesuch in Amman: „Und wir werden daran erinnert, dass unsere gemeinsame menschliche Würde es ist, welche die allgemeinen Menschenrechte begründet, die für jeden Mann und jede Frau in gleicher Weise gelten, unabhängig von religiöser, sozialer oder ethnischer Zugehörigkeit.“

Nicht die Stärke des Islam ist die gefährlichste Bedrohung Europas, sondern die systematische Verdrängung des christlichen Glaubens aus der Politik und dem öffentlichen Leben, die zu einer geistigen Immunschwäche Europas führt. Im Kampf gegen die „Kultur des Todes“ (internationale Geburtenkontrolle, Abtreibung, Gender -Ideologie) sind die Muslime unsere natürlichen Verbündeten. So müssen sich Christen und Muslime gemeinsam den zahlreichen Herausforderungen stellen, die eine gottferne Zeit uns aufgibt.

Nur wenn wir eindeutig zur Wahrheit unseres Glaubens stehen, können wir den Dialog mit dem Islam führen und auch dem Aufruf Christi gerecht werden, allen Menschen – also auch den Muslimen – die frohe Botschaft zu predigen und die große Karfreitagsbitte zu wiederholen: „Allmächtiger, ewiger Gott, steh allen bei, die sich nicht zu Christus bekennen, dass sie die Wahrheit finden.“

Aschaffenburg, den 12. September 2009  
Forum Deutscher Katholiken

Seite 2 von 2

Prof. Dr. Hubert Gindert  
Postfach 11 16  
86912 Kaufering  
Telefon: 08191-966744  
Telefax: 08191-966743  
Email: Hubert.Gindert@der-fels.de

Gerhard Braun  
Kurt-Schumacher-Str. 16  
67459 Boehl-Iggelheim  
Telefon: 06324-64274  
Telefax: 06324-7225  
Email: ggbraun@t-online.de

**Spendenkonto:**  
Konto: 5836000  
HypoVereinsbank  
Landsberg/Lech  
BLZ 720 200 70